

im Jahre 1730 wahrscheinlich der männliche Stamm ausgegangen ist (ibid. Tab. CCXCV. und CCXCVI.). Weiter wird ein Aschwin von Lutter in einer Urkunde in Mitte des 13. Jahrhunderts als Zeuge genannt (Leuckfeld, Antiquitates Poeldenses S. 72. §. 4). Im Jahre 1258 löste der Bischof von Minden den obern Hof zu Mersch, welcher den beiden Brüdern Gerhard und Conrad de Lutteren, Rittern, um 30 Mark verpfändet war, von denselben wieder ein (Würdtwein, Subsidia diplomatica etc. Tom. VI. S. 444. n. CLXXXIII.); überhaupt kommen diese beiden Brüder neben Asverus de Lutther in Urkunden aus den Jahren 1258. 1259 als Zeugen mehrfach vor (ibid. S. 443. n. CLXXXII. S. 448 r. und Leuckfeld, Antiquitates Poeldenses S. 109. n. 111.). Ein Hermannus de Lutthere, Ritter, verkaufte im Jahre 1321 dem Kloster Weilsdorf die Voigtei des Dorfes Lempfuchshausen (Lempertshausen) (G. P. Hönn, Sachsen=Coburgische Historia r. S. 47.). Viele Glieder dieses Geschlechts widmeten sich auch dem geistlichen Stande, so Rudolphus de Lueder, welcher 1322 Probst des Klosters zu Ugersberg ward, Conradus de Luder, 1352 Probst des Klosters zu Blanfenau, Otto de Ludter, in ebendenselben Kloster 1448 Probst, während um das Jahr 1501 eine Anna de Luder ebendasselbst Aebtissin und Valentinus de Luder 1514 Probst des Klosters zu Tuba war (Schannat, Dioecesis etc. Fuldensis S. 137. 159. 161. 168. 192.).

Im Jahre 1443 wurde ein Heinrich v. Lutter und sein Verwandter gleiches Namens mit einem Gute bei Neuhoff beliehen, in welches Lehn über 200 Jahre Glieder dieser Familie succedirten (Schannat, Fuldaischer Lehnhof S. 124.). Eine andere Besizung war das Dorf Morsau, welches 1652 Philipp Albert v. Lutter von Reidhard von Tungen erwarb und in Lehn erhielt (ibid.). Ferner wurde Wicelo de Luder für sich und die Seinen im Jahre 1390 unter anderen mit der Burg Luder, genannt die Fröschburg,